

Ein baltischer Halsring aus den Rheinprovinzen. Der von H.-E. Joachim publizierte Fund eines Bronzehalsrings mit Trompetenenden aus Bonn, Heerstraße, erweckte großes Interesse der Archäologen in den Baltischen Ländern¹. Noch Anfang des 20. Jahrhunderts datierte man ihn in die Latènezeit². Tatsächlich erinnert der Bonner Halsring an solche Exemplare aus Mittel- und Westeuropa³, allerdings ist deren Verzierung unterschiedlich: Die meisten latènezeitlichen Halsringe sind an den Endstücken mit Knoten verziert. Auch bei anderen Verzierungsdetails gibt es Unterschiede.

Die Enden des Bonner Halsrings sind mit umlaufenden Riefen und Querriefen verziert (Abb. 1)⁴. Solche Formen sind als Trompetenhalsringe aus der römischen Kaiserzeit im Gebiet der baltischen Stämme bekannt – im ehemaligen Ostpreußen, in Litauen und Lettland. Sie wurden bereits von H. Jankuhn⁵, H. Moora⁶ und litauischen Forschern⁷ beschrieben. Sie kommen

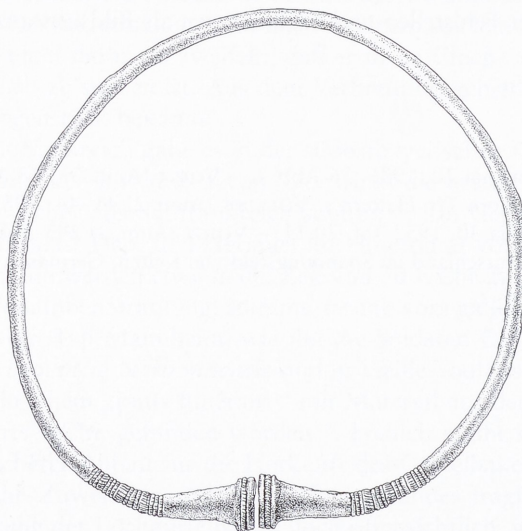


Abb. 1. Bonn. Trompetenhalsring. – Ohne M. (nach JOACHIM [Anm. 1]).

¹ H.-E. JOACHIM, Die vorgeschichtlichen Fundstellen und Funde im Stadtgebiet von Bonn. Bonner Jahrb. 188, 1988, 70 Abb. 34, 16.

² Bonner Jahrb. 113, 1905, 59.

³ TH. VOIGT, Die latènezeitlichen Halsringe zwischen Weser und Oder. Ausgr. u. Funde 12, 1967, 27–31 Abb. 1–2; F. MÜLLER, Die frühlatènezeitlichen Scheibenhalsringe. Röm.-Germ. Forsch. 46 (Mainz 1989) Taf. 68, 1; 69 SHR 78; 77: SHR 92; K. GODŁOWSKI, Archeologia pierwotna i wczesnośredniowieczna 4. Okres lateński w Europie (Kraków 1977) Taf. 1, 4; 15, 1.2.4; Prahistoria ziem polskich 4. Od środkowej epoki brązu do środkowego okresu lateńskiego (Wrocław 1979) Taf. 52, 9.

⁴ Verf. bedankt sich herzlich bei Prof. Dr. H.-E. Joachim für das zugeschickte Foto des Halsrings, auf dem die Verzierung deutlich zu sehen ist.

⁵ H. JANKUHN, Zur Besiedlung des Samlandes in der älteren römischen Kaiserzeit. Prussia 30, 1933, 208–210; 225 Abb. 21; DERS., Zur räumlichen Gliederung der älteren Kaiserzeit in Ostpreußen. Arch. Geogr. 1 H. 4, 1950, 57 Abb. 12.

⁶ H. MOORA, Die Eisenzeit in Lettland bis etwa 500 n. Chr. (Tartu 1938) Bd. 2, 264–273 Kartenbeil. 4.

⁷ J. PUZINAS, Dvigubas IV amž. kapas, surastas Veršvuose. Vytauto Didžiojo Kultūros muziejaus metraštis Bd. 1 (1941) 33; P. KULIKAUSKAS/R. KULIKAUSKIENĖ/A. TAUTAVIČIUS, Lietuvos archeologijos bruožai (Vilnius 1961) 196f.; Lietuvos TSR archeologijos atlasas 4 (Vilnius 1978) 10–12 Karte 5; M. MICHELBERTAS, Senasis geležies amžius Lietuvoje (Vilnius 1986) 88f.

auch auf finnougrischem Gebiet – Estland und Finnland – vor⁸. Die meisten dortigen Halsringe besitzen hohle aufgesetzte Enden, und der Bügel vor dem Halsringende ist mit Knötchen verziert; allerdings gibt es auch zu den baltischen Stücken analoge Funde.

Nach der mehrheitlichen Forschungsmeinung sind die Prototypen der baltischen kaiserzeitlichen Trompetenhalsringe bei den Halsringen der Mittellatènezeit im keltischen Mittel- und Westeuropa zu suchen⁹. Eine Übergangsform soll der Halsring aus dem Drusker Forst (Kr. Wehlau, ehem. Ostpreußen) darstellen, der aufgrund typologischer Merkmale in die Spätlatènezeit datiert wird¹⁰ – andere halten ihn jedoch für keltisch und Lt C1-zeitlich¹¹. Ein sehr ähnliches Exemplar mit Knoten am Reif stammt aus dem Hügelgräberfeld Pažarstis (Rayon Prienai) in Litauen, nach dem Grabinventar datiert er jedoch in Stufe B2 nach dem Schema von Eggers und Godłowski¹².

Nach E. Nylen ist es möglich, daß die ostbaltischen kaiserzeitlichen Trompetenhalsringe die skandinavischen Goldschmiedemeister zur Entwicklung der Halsringe vom Havor-Typ angeregt haben könnten¹³.

Analogien zum Bonner Halsring finden sich in litauischen Exemplaren, besonders bei denjenigen der Gruppe 2, die sich durch einen runden Bügelquerschnitt, trompetenähnliche Enden mit 1,1–3,3 cm Durchmesser und radförmiger Verdickung auszeichnen¹⁴. Ein fast identischer Halsring mit den gleichen Verzierungsmotiven stammt aus Pūsdvaris (Rayon Kelmė; *Abb. 2,3*)¹⁵. Weitere mit dieser Verzierung befinden sich im Nationalmuseum Litauens¹⁶. Sehr ähnlich sind auch die Stücke aus Adakavas (Rayon Tauragė; *Abb. 2,1*)¹⁷ und aus dem ehemaligen Kreis Kaunas (*Abb. 2,2*)¹⁸. Vom Rest unterscheiden sie sich nur dadurch, daß sie am Reif Linienpaare, Strichlinien und gestempelte Augen als Verzierung aufweisen. Ebenso sind auch massivere Halsringe verziert (Juostininkai, Rayon Anykščiai; *Abb. 3*). In Litauen sind z. Z. 33 Fundorte mit Trompetenhalsringen der Gruppe 2 bekannt, insgesamt mehr als 50 Exemplare (*Abb. 4*). Die Hauptverbreitung liegt in Žemaitija und im nordlitauischen Hügelgräbergebiet, auch in West- und Mittellitauen kommt dieser Typ vor. Sie stammen sowohl aus Frauen- als auch aus Männergräbern und fanden sich zusammen mit spiraligen Schläfenringen, Scheibenkopfnadeln (1. Gruppe), Augenfibeln der preußischen Serie, kräftig profilierten Fibeln, runden Armringen (3. Gruppe) und anderen Gegenständen, die eine Datierung der Trompetenhalsringe der 2. Gruppe hauptsächlich in Stufe B2, teilweise noch Stufe B2/C1 nahelegen. Nur ein Fund (Veršvai Grab 197/304) lag in einem Grab aus dem 4. Jahrhundert¹⁹.

⁸ M. SCHMIEDEHELM, *Archeologičeskije pamjatniki perioda razloženiya rodovogo stroja na severo-vostoke Estonii* (Tallinn 1955) 70 Abb. 14,4; 45,1,2; *Eesti esiajalugu* (Tallinn 1982) 220 Abb. 147; U. SALO, *Die frühromische Zeit in Finnland. Suomen Muinaismuistoyhdistyksen Aikakauskirja* 67, 1968, 101–103 Taf. 11,11; 15,3; 29,2,3; 39,2; 41,2; 42,1,3,4,6; E. KIVIKOSKI, *Die Eisenzeit Finnlands* (Helsinki 1973) 21 Abb. 19–20.

⁹ MOORA (Anm. 6) Bd. 2, 270–273.

¹⁰ W. GAERTE, *Urgeschichte Ostpreussens* (Königsberg 1929) 160 Taf. 5; C. ENGEL, *Vorgeschichte der altpreussischen Stämme* (Königsberg 1935) 262 Taf. 144,e.

¹¹ *Prahistoria ziem polskich. 5. Późny okres lateński i okres rzymski* (Wrocław 1981) 220 Taf. 32,1.

¹² Der Halsring aus Hügel 54 Grab 2 von Pažarstis wurde zusammen mit einer Augenfibel (Almgren 60–61) und einer kräftig profilierten Fibel (Almgren 92) gefunden. M. MICHELBERTAS, *Pažarsčio pilkapiai. Istorija* 30, 1989, 18 Abb. 7.

¹³ E. NYLÉN, *Die älteste Goldschmiedekunst der nordischen Eisenzeit und ihr Ursprung*. *Jahrb. RGZM* 15, 1968, 94.

¹⁴ *Lietuvos TSR archeologijos atlasas* 4 (Vilnius 1978) 10f.

¹⁵ Nationalmuseum Litauens Vilnius (im folgenden NML), AR 37,15.

¹⁶ NML, AR 37,8,9.

¹⁷ NML, AR 429,12.

¹⁸ M. MAKARENKO, *Zabytki przedhistoryczne gub. Kowieńskiej. Kwartalnik Litewski* 2, 1910 Taf. 4; NML, AR 58,1.

¹⁹ PUZINAS (Anm. 7) 32f. Taf. 4,1.



Abb. 2. Trompetenhalsringe aus Litauen. 1 Adakavas; 2 ehem. Kr. Kaunas; 3 Pūsdvaris. – M. 1:2.

Bronzehalsringe mit Trompetenenden der 2. Gruppe mit teilweise analoger Verzierung wie bei den litauischen Exemplaren sind auch aus Lettland bekannt²⁰. Weitere Stücke fanden sich in Estland und Finnland²¹. Unter den beschriebenen ostpreußischen Trompetenhalsringen gibt es allerdings keine, die zur 2. Gruppe gehören, allerdings sind die Angaben nicht vollständig²².

Demnach wurden die Trompetenhalsringe vor allem bei den baltischen Stämmen in Lettland und Litauen getragen; der größte Teil der Funde stammt aus letzterem Gebiet. Bei dem in Bonn gefundenen Halsring handelt es sich unserer Meinung nach um einen Import aus dem baltischen Gebiet, der wohl in die Stufe B2 datiert.

Die Beziehungen zwischen den Rheinprovinzen des Römischen Reiches und den baltischen Ländern sind auch anhand anderer archäologischer Funde zu verfolgen. Zu nennen sind bei-

²⁰ MOORA (Anm. 6) Bd. 1 Taf. 19,3; A. BĪRONS/Ē. MUGURĒVIČS u. a. (Hrsg.), *Latvijas PSR arheologija* (Riga 1974) Taf. 30,7; F. BALODIS/R. ŠNORE (Hrsg.), *Latviešu kultūra senatnē* (Riga 1937) Taf. 17,1.

²¹ SCHMIEDEHELM (Anm. 8) Abb. 45,1; A. K. VASSAR, *K izučeniju plemion I–IV vekow v zapadnoj i jugo-zapadnoj Estonii*. In: Ch. A. Moora (Hrsg.), *Voprosy etničeskoj istorii estonskogo naroda* (Riga 1956) Abb. 41,1; SALO (Anm. 8) Taf. 11,11; 41,2.

²² JANKUHN (Anm. 5, 1950) 57 Abb. 8b; O. TISCHLER/H. KEMKE, *Ostpreussische Altertümer aus der Zeit der grossen Gräberfelder nach Christi Geburt* (Königsberg 1902) Taf. 14,1–3; A. Voss (Hrsg.), *Photographisches Album der Ausstellung prähistorischer und anthropologischer Funde Deutschlands. Section I. Ost- und Westpreussen* (Berlin 1880) Taf. 13.



Abb. 3. Juostininkai (Litauen). Halsring. – M. 1:2.

spielsweise Fibeln mit Emailverzierung römischer Herkunft, die mehrmals von verschiedenen Autoren beschrieben worden sind. In Nemunėlio Radviliškis (Rayon Biržai, Litauen)²³ fanden sich zwei Bronzefibeln; eine davon ist rund, Vergleiche finden sich im Rheinland²⁴. Die andere ist flach, von symmetrischer Form und auf beiden Seiten mit stilisierten Tierköpfen verziert. Obwohl es nicht gelungen ist, genaue Äquivalente zu dieser Fibel zu finden, ist das Verzierungsmotiv emaillierter Fibeln mit stilisierten Tierköpfen in den römischen Rheinprovinzen weit verbreitet²⁵. Die beiden Fibeln aus Nemunėlio Radviliškis datieren ins 2. Jahrhundert.

Aus den Rheinprovinzen gelangten bronzene, versilberte bronzene und silberne emailverzierte Fibeln mit dreieckigen oder trapezförmigen Bügeln und dreieckigen Füßchen in die baltischen Länder. Beispiele stammen aus Litauen (Pakalniškiai, Rayon Panevėžys²⁶, Pamūšys, Rayon Rasvalys²⁷), Lettland (Kapsede²⁸), und der baltischen Masuren-Region in Polen (Bogaczewo-Kula²⁹). Die Stücke haben Parallelen im Rheinland³⁰ und datieren meist ins 2. Jahrhundert.

²³ J. R. ASPELIN, *Antiquites du Nord Finno-Ougrien* 5 (Helsingfors 1884) Abb. 1883 u. 1884.

²⁴ K. EXNER, *Die provinzialrömischen Emailfibeln der Rheinlande*. Ber. RGK 29, 1941 Taf. 16,5.7.

²⁵ Ebd. Taf. 8,7–9.12.13.15.16.

²⁶ E. MAJEWSKI, *Kurhany w Pakalniszkach*. Światowit 2, 1900 Abb. 41–42 Taf. 14.

²⁷ V. GINTERS, *Romas imports Latvija*. Senatne un Māksla 2, 1936 Abb. 3,2.

²⁸ Ebd. Abb. 4,1.

²⁹ J. OKULICZ, *Cmentarzysko z okresu rzymskiego odkryte w miejscowości Bogaczewo, na przysiółku Kula, pow. Giżycko*. Rocznik Olsztyński 1, 1958 Taf. 7,1.

³⁰ EXNER (Anm. 24) Taf. 8,1.6.

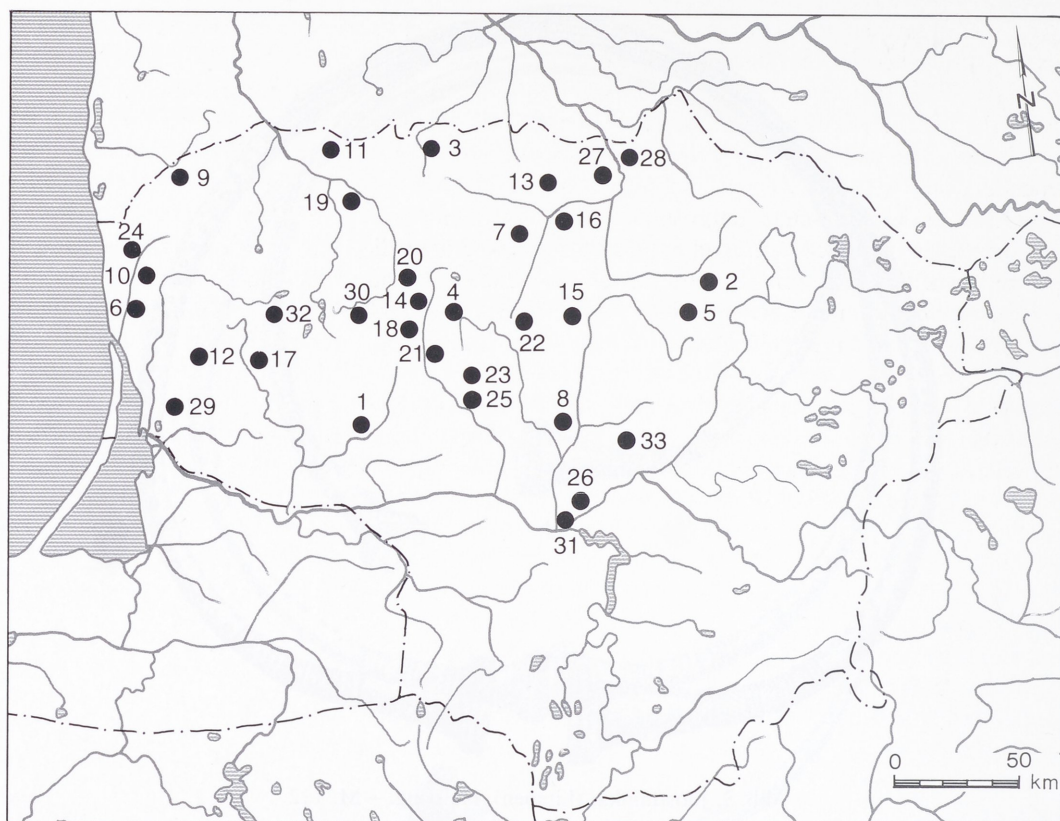


Abb. 4. Verbreitungskarte der Halsringe mit Trompetenenden (2. Gruppe) in Litauen. 1 Adakavas; 2 Bajoriščiai; 3 Daukšiai; 4 Jagminiškė; 5 Juostininkai; 6 Kalotė; 7 Karašilis; 8 Kėdainiai; 9 Kulai; 10 Kurmaičiai; 11 Laižuva; 12 Lelėnai; 13 Linkuva; 14 Padvarninkai; 15 Pakalniškiai; 16 Paliečiai; 17 Paragaudis; 18 Pašventupė; 19 Pavėntė; 20 Pavėkiai; 21 Pūsdvaris; 22 Raginėnai; 23 Rinkšėliai; 24 Rūdaičiai; 25 Sandrausiškė; 26 Sargėnai; 27 Skrebotiškis; 28 Šalnaičiai; 29 Šilininkai; 30 Užventis; 31 Veršvai; 32 Vienragiai; 33 Žeimiai (Grafik: K. Ruppel, RGK).

Zu erwähnen sind auch bronzene Scheibenfibeln mit Email, von denen ein Exemplar in Westlitauen (Bandužiai, Rayon Klaipėda³¹) gefunden wurde. Auch dieses Stück besitzt Analogien im Rheinland³² und datiert ins 2. Jahrhundert. Weitere zwei Fibeln desselben Typs stammen aus Lettland³³.

Römische Fibeln verschiedener Typen mit Emailenlagen sind aus einem anderen Gebiet der westlichen Balten bekannt³⁴. Ein Teil davon (z.B. eine Fibel aus dem ehemaligen Lehndorf, Rayon Primorsk, Kaliningrader Gebiet) stammt zweifelsohne aus den Rheinprovinzen. In den westlichen Baltenländern wurden auch ein eisernes Rasiermesser aus dem Rheinland (Netta, Wojewodschaft Suwalki, Grab Nr. 164³⁵), datiert ans Ende des 2. bzw. in die erste Hälfte des

³¹ M. MICHELBERTAS, Prekybiniai ryšiai su Romos imperija. In: Ders. (Hrsg.), Lietuvos gyventojų prekybiniai ryšiai I–XIII a. (Vilnius 1972) Abb. 9,1.

³² EXNER (Anm. 24) Taf. 13,3.

³³ GINTERS (Anm. 27) Abb. 5,1,3.

³⁴ GAERTE (Anm. 10) Abb. 161,d,f,g; W. NOWAKOWSKI, Rzymskie importy przemysłowe na terytorium zachodniobałtyjskiego kręgu kulturowego. Archeologia 34, 1985 Taf. 1,5; 2,4.6.8.9.

³⁵ M. KACZYŃSKI, Południowa strefa osadnictwa bałtyjskiego na obszarze Jaćwieży w I tys. n. e. Rocznik Białostocki 14, 1981, 195 Abb. 8.

3. Jahrhunderts, ein Trinkhorn aus Glas (Nikutowo, Wojewodschaft Olsztyn, Grab Nr. 177), weiteres Glasgeschirr und Terra sigillata gefunden³⁶.

Es gibt keinen Zweifel, daß ein großer Teil von Email- und Glasperlen sowie ein Teil der römischen Münzen aus den westlichen Provinzen des Römischen Reiches in die baltischen Länder geraten ist. So finden sich Münzen, die in den westlichen Provinzen des Reiches – in Trier und London – geprägt worden sind (Schatz der Stadt Kaunas, Mittellitauen).

Ein Teil der römischen Gegenstände aus dem Rheinland konnte über die Donauprovinzen auf dem „Bernsteinweg“, ein anderer auf dem Seeweg über die Ostsee in den baltischen Raum geraten sein. Die Beziehungen zwischen den westlichen Provinzen des Römischen Reiches und den baltischen Stämmen lassen sich schon in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts bzw. am Anfang des 2. Jahrhunderts belegen. Sie werden auch in der jüngeren römischen Kaiserzeit nicht unterbrochen³⁷.

Der in Bonn gefundene Halsring zeigt, daß die Erzeugnisse baltischer Bronzehandwerker auch die westlichen Provinzen des Römischen Reiches erreicht haben. Da dieser Halsring ein Einzelfund ist, sollte man sich ausführlicher Kommentare enthalten. Eines ist jedoch klar – seinen Maßen nach gehörte dieses Schmuckstück einem Erwachsenen.

LT-2734 Vilnius
Universiteto 3

Mykolas Michelbertas
Vilniaus universitetas
Archeologijos katedra

³⁶ NOWAKOWSKI (Anm. 34) 90–92.

³⁷ MICHELBERTAS (Anm. 31) 69f.; NOWAKOWSKI (Anm. 34) 94–100.